

Die Wiener Lebensmittelmärkte.

(Eigenbericht der „Oesterreichischen Volkszeitung“)

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

Die andauernd ungünstigen Verhältnisse auf den Wiener Lebensmittelmärkten, eine Folge des unregelmäßigen Transports und des neuerlichen Kälteeinbruches, bleiben noch immer auf der Tagesordnung. Allein die Maßnahmen der Behörden lassen eine baldige Besserung erwarten. Wie verlautet, dürfte die Rindfleischversorgung bereits in der kommenden Woche eine wesentlich günstigere sein. 500 eingeführte Rinder werden im Wege der Genossenschaftsbörse an diejenigen Fleischer, etwa 300 an der Zahl, zugewiesen, die bereits im Begriffe waren, infolge der anhaltenden Rindfleischknappheit ihre Betriebe einzustellen. Diese Fleischhauer sind verpflichtet, die ihnen zugewiesenen Mengen nur an Selbstverbraucher bis zu einem Höchstgewichte von 2 Kilogramm zu einem bestimmten Einheitspreise ohne Qualitätsunterschied einschließlich 20 Prozent Zuwage abzugeben.

Der gestrige Kleinverkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle bewegte sich in den vorgeschriebenen Grenzen des fleischlosen Tages und blieb bloß auf die erlaubten Wurstsorten und Fische beschränkt. In beiden Artikeln waren die Vorräte knapp bedarfsdeckend. Fische bezogen gestern starker Nachfrage und waren die auf den Markt gebrachten geringen Mengen Karpfen rasch abverkauft. Ausgiebiger war gestern das Angebot in Fettprodukten. Zur Deckung des Bedarfes standen außer 150 Kilogramm Schmalz und 80 Kilogramm Speck zu den gesetzlich festgesetzten Preisen von Kr. 9.60 (9.50) per Kilogramm noch 800 Pakete Gemeindemargarine zu 24 Dekagramm für Kr. 2.— zur Verfügung.

Stark umlagert war der Verkaufsstand auf der Verbindungsbrücke, wo die beschlagnahmten Rindfleischwürste zu Kr. 5.— per Kilogramm erhältlich waren. Dank den Anordnungen der Marktorgane, wickelte sich der Verkehr ohne Störung ab. Der Großhandel stand im Zeichen der relativ günstigen Bahnzufuhren, die sich auf 11 Waggon mit 56.7 Tonnen Rindfleisch aus anderen Ländern beliefen.

Obst und Gemüse.

Dem Obstmarkt wurden von der „Dezég“ 1 1/2 Waggon Zitronen zugewiesen, die im Kleinhandel zu 14 Heller per Stück rasch abgesetzt wurden. Sonstige Bescheiduna wies der Markt nicht auf.

Der Gemüsemarkt hatte keine Neuzufuhren aufzuweisen und mußte das Auslangen mit den alten Resten von ausländischem Kohl und Kraut gefunden werden. Stürmischer Andrang herrschte bei den Kartoffelständen und konnte in vielen Fällen der Nachfrage nicht entsprochen werden. Mangels Wruken findet der Kartoffelverkauf auch heute statt.

Butter und Eier.

Die seit einigen Tagen günstigere Butterversorgung hielt auch gestern an und war an den meisten Märkten Butter in den obligaten Mengen zu 12 Dekagramm erhältlich. Landbutter wurde in der Viktualienmarkthalle III zu Kr. 10.80 per Kilogramm abgegeben.

Eier waren nur knapp vorrätig, da die Produktion infolge des Frostwetters noch immer flackt.